

TOP 1 – Begrüßung und Formales

Nicola Aller wurde zur Protokollführerin ernannt.

Die Beschlussfähigkeit der Vollversammlung wurde festgestellt.

Das Protokoll der VV im SoSe 14 in Gießen findet sich auf der Homepage. Mit 6 Enthaltungen wird es angenommen.

TOP 2 – Ansprache von Fr. Dr. Müller

Vorgezogen.

TOP 3 Ortskonvente

Ein Konvent ist die Vereinigung der Studierenden der EKHN an ihren jeweiligen Hochschulstandorten. Das erste Getränk wird bei Konventstreffen bezahlt bis 3,90 € Ab drei Personen kann man einen Konvent an einem Hochschulstandort gründen.

Marburg: Zwei Konventstreffen gab es bisher im WiSe. 5 – 10 Personen bilden den Stamm des Konvents. Das zweite Treffen war ein Weihnachtsmarktbesuch zusammen mit dem Ortskonvent der EKKW.

Mainz: Zwei Konventstreffen bisher, die leider nicht so gut besucht waren, wie erhofft. Auf der VV in Gießen wurde besprochen, dass die Anzahl der Konventstreffen reduziert werden soll von dreien auf zwei pro Semester mangels Teilnahme. Es gibt Gespräche über eine Kooperation von Frankfurt und Mainz. Bei den Neuwahlen wurde Jonathan Kohler Stellv. Vorsitzender, Julia Schmolka wurde als Vorsitzende wiedergewählt. Im SoSe 2014 gab es zwei Treffen.

Das dritte Konventstreffen im Wintersemester 2014 soll zur Neuwahl der Vorsitzenden genutzt werden, die ihr Amt zur Verfügung stellt. Die Protokolle sollen sodann an das Archiv der Studierendenvertretung übergeben werden.

Frankfurt: Hier fällt der Konvent mit der Fachschaft weitestgehend zusammen. Es gab bisher im WiSe ein offizielles Konventstreffen unter Einladung Fr. Müller mit zwölf Teilnehmern, weitere Aktivitäten laufen über die Fachschaft.

Heidelberg: Ein Infoabend zu Vikariat und Pfarramt mit der Badischer Landeskirche wurde gut besucht und erhielt positive Rückmeldung, was zur Wiederholung eines solchen anregt. Im Oktober sprach Fr. Dr. Müller über Studienordnung und Neuigkeiten zur Kirchlichen Studienbegleitung. Ein Glühwein trinken soll das Jahr 2014 abschließen.

Leipzig: Bisher gab es im WiSe ein Treffen, bei dem zur neuen Konventssprecherin Josephine Haas gewählt wurde, Thema war hauptsächlich die Potentialanalyse. Zum Leipziger Konvent gehören zehn bis zwölf Studierende, von den acht anwesend waren. Allerdings ist eine examensbedingte Halbierung in den nächsten Semestern zu erwarten. In Planung ist ein überregionales Treffen der Konvente Halle, Leipzig, Berlin und Jena, zu welchem Fr. Dr. Müller eingeladen werden soll. Fr. Haas sprach zudem eine Einladung zum Pfarrerinnentag der EKHN im nächsten März aus. Thema wird auf diesem die Feministische Homiletik sein und er wird in Frankfurt stattfinden.

Berlin: Keine Informationen vorhanden.

Bochum: Drei Studierende aus der EKHN sind aktuell an diesem Hochschulort. Einen Konvent gibt es nicht.

Master (berufsbegleitend) in Marburg: Dieser findet in Hofgeismar statt. Leider gibt es bisher wenig Kommunikation mit den Theologiestudenten in Marburg. Jedoch entsteht die Idee eines gemeinsamen Konventstreffens Marburg – Hofgeismar.

TOP 4 Berichte der Delegierten. (Amtsträger und Vorstand)

a) Synodenbeobachter – Verena Reeh

Viel Zeit kostet die Synodenarbeit den Beobachter, zwei Synodentagungen finden statt im Mai (Do – Sa) und im Herbst (November, Mi – Sa). Die Synoden sind interessant, weil man sieht, wie Kirchenpolitik gemacht wird und wie Redebeiträge gemacht sein müssen.

Auf der letzten Tagung wurde Oliver Albrecht, der neue Propst in Nord-Nassau, gewählt. Sich zwanzig Minuten vor diesem Gremium zu präsentieren, ist höchst anspruchsvoll. Profil, Zukunftsperspektive und Selbstreflexion waren Themen der Vorstellung. Manche Synodenmitglieder entscheiden tatsächlich ob der 20 Minuten, wem sie seine Stimme geben.

Es wurde beschlossen, dass, anders, als in anderen Landeskirchen, Prädikanten und Prädikantinnen keinen Talar tragen dürfen, außer bei besonderen Anlässen mit vorheriger Genehmigung des Dekans.

Zum Thema Haushalt und Finanzen kamen folgende Ergebnisse zustande: Das Rhein-Main-Gebiet gibt der EKHN einen finanziellen Puffer. Fr. Reeh betonte die Legitimität von Vertrauen auf eine nachhaltige Finanzpolitik der Landeskirche. So können die EKHN-Studierenden auf einen finanzkräftigen, kompetenten Arbeitgeber hoffen.

Betont wurde auch der Mangel an theologischem Nachwuchs.

Allerdings gibt es einen leichten Zuwachs auf der Landesliste der EKHN (von 2009 bis 2014 von 226 auf 269). Die Studierenden werden zunehmend träge, sich für eine Landeskirche (LK) zu entscheiden, nur 11% der Studierenden in Deutschland stehen auf einer Landesliste. Die Umstellung der Kirchlichen Studienbegleitung (KSB) ist daher für die Konkurrenz mit anderen Landeskirchen sinnvoll. 40% aller eingetragenen Studierenden stehen auf der EKHN-Liste, was die Attraktivität unserer Landeskirche bezeugt.

b) Kommunikation – Jessica Schleicher

Dieses Amt ersetzt das ehemalige Amt Archiv. Fr. Schleicher betreut das Archiv, plant die VVen mit und will die Studierenden ermutigen, auch die VV zu besuchen, die ohne Studierendenwochenende im Frühjahr stattfinden. Kostenfreie Übernachtungsmöglichkeiten sind auch bei den VVen im Frühjahr stets gegeben.

c) Geschäftsführung – Lisa Gapp

Sie pflegt die Kontakte mit Fr. Dr. Müller und der LK, trägt zur Diskussion und Klärung von Konflikten und Problemen bei und ist beteiligt bei der Planung der VV. Fr. Gapp sucht eine/n Nachfolger/in, die/der sie ersetzen möchte, wenn sie im Frühjahr zum Examen antritt.

Es gibt einen Emailverteiler: ekhn-studierende@gmx.de, für den sich die Studierenden eintragen können.

d) Finanzen – Verena Reeh

Verena.reeh @t-online.de lautet die Emailadresse, die für die Rückerstattung von Fahrtkosten u.ä. angeschrieben werden soll. Fr. Reeh hat 3500 Euro Jahresetat zu verwalten. Wenn es bei Konventen Getränkekostenrückerstattungen für das jeweils erste Getränk geben soll, muss dessen Preis unter 3,90 Euro liegen. Die Fahrtkosten zu den VVen und zurück werden erstattet, viele sind glücklicherweise mit dem Semesterticket kostenlos angereist. Gezahlt wird nur die günstigste

Anreise. Vier Unis können mit ihrem Semesterticket kostenlos anreisen.

Haushaltsbuch wurde geprüft und auch noch einmal der VV gezeigt.

Fahrtkosten sollen immer per Email zeitnah eingefordert werden. Die Anfragen werden bis Anfang Januar gesammelt, sodann fällt die Entscheidung über Rückerstattung nach Besprechung mit dem Vorstand über Rückerstattungsmöglichkeiten.

e) Homepage – Jessica Schleicher

Es gibt eine neu gestaltete Homepage www.ekhn-studierende.de. Die alte Domain musste erst auf den Zuständigen übertragen und dann gekündigt werden, was einige Zeit in Anspruch nahm. Sie enthält Termine, News und Informationen.

Zudem besteht eine Facebookgruppe: „Studium in der EKHN“, die schnelle Antworten auf Fragen liefert und der Absprachen von Fahrgemeinschaften etc. eignet.

Bald wird der Wechsel auf neue Domain stattfinden. Dann ist die Homepage eventuell kurze Zeit nicht zu erreichen.

Fr. Schleicher äußerte eine Bitte an die Konvente: Eine Emailadresse und kurze Info zum Sprecher und zum Hochschulort wäre gut, um neuen Studierenden eine Informationsadresse, einen Ansprechpartner leicht auffindbar zu machen. Auch Informationen können über die EKHN-Studierenden-Website weiter gegeben werden.

Die Präsentation von Fr. Dr. Müller zur Kirchenorganisation wird auch noch dort online gestellt.

f) Rat der Vikarinnen und Vikare – Manuel Feuerstarke

Der Rat der Vikarinnen und Vikare ist die Interessenvertretung der VikarInnen. Es gibt zwei Vikariatskurse pro Jahr, die Vertreter entsenden. Sie treffen sich alle 2 – 6 Wochen, ein studentischer Vertreter ist ebenfalls dort zugelassen. Sie erarbeiten Stellungnahmen, die mit uns in Zusammenarbeit als geschlossene Aussagen der Auszubildenden in der Kirche ausgesagt werden können.

g) Gleichstellungsbeauftragte – Anke Feuerstarke

Misstände in diesem Bereich sollten stets mit Fr. Feuerstarke kommuniziert werden, die Emailadresse steht auf der Homepage.

h) Evangelischer Bund

Bisher war Katharina Meckbach Vertreterin im EB, dieses Amt wird neu besetzt.

Der Ev. Bund ist das ökumenische Werk der EKD (EKHN). Ab 2015 werden Hessen-Nassau und EKKW zusammengelegt. Die studentische Vertretung ist bei allen Sitzungen dabei, allerdings ohne Stimmrecht, um eine studentische Perspektive in die Fragen hineinzubringen. In Benzheim ist der Sitz des EB, Fahrtkosten werden erstattet.

Der EB bietet auch Fortbildungen und Fahrten an und besitzt eine hohe Bereitschaft zur Stellung von Rednern, z. B. bei Konventstreffen o.ä.

i) Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das Theologiestudium – Benjamin Limbeck (und Simba Burgdorf)

Kürzlich erging eine Einladung an Herrn Limbeck zur Kirchenverwaltung in Darmstadt zur Planung eines Konzeptes für die Theologiestudentenwerbung. Das neue Konzept heißt „Mach doch, was du

glaubst“.

Zudem gab es eine Apfelverteilkaktion; am Hbf in Frankfurt wurden Äpfel zum Erntedankfest verteilt. Im Januar findet ein Abitag in Frankfurt statt.

j) SeTh – Raphael Zager und Lina Neeb

Der SeTh ist die Versammlung aller Fachschaftsvertreter und Konventsvertreter der Theologiestudierenden der deutschen Landeskirchen. Eigentlich war angedacht, sich im November in Paderborn zu treffen. Der Bahnstreiks wegen wurde dieses Treffen abgesagt, das nächste Treffen ist in Neuendettelsau im Januar.

Eine empirische Untersuchung über die Mobilität von Studierenden bei Studienortwechsel soll bald verwirklicht werden. Zudem soll eine Neugründung des SeTh stattfinden (weil die Rechtslage ungeklärt ist), um einen e. V. mit Gemeinnützigkeitsstatus aus der Taufe zu heben. Die Thementagung im Januar (einmal im Jahr) dreht sich um Religionspädagogik, es gibt Workshops. Der SeTh verfolgt ein verstärktes Interesse an der Zuwendung zu LA-Studenten, weil diese immer noch unterrepräsentiert sind.

Websites sind:

www.interseth.de

www.theologiestudierende.de → Journalistisches Portal für Theologiestudenten

k) Ausbildungskonferenz – Jonathan Pohle

Hr. Pohle ist leider erkrankt. Er sitzt im Gremium für Ausbildungsverbundene Funktionsträger in der EKHN. Fr. Flämmig ist hier die Zuständige für den Übergang von Vikariat zu Pfarrvikariat.

4

l) Zentrum Ökumene – Ann-Sophie Huppers.

Zuständig für Partnerschaften mit Kirchen im Ausland ist Fr. Huppers. Sie stellte einige Stipendien für u. a. Prag vor. Ausland, so wurde betont, ist eine spannende und wichtige Erfahrung.

TOP 5 Neuwahlen

a) Für das Amt Finanzen

Verena Reeh hat ihr Amt stets gewissenhaft ausgefüllt und wird aufgrund dessen für ihr besonderes Engagement gelobt. Katharina Groß wurde für die Übernahme des Amtes ab dem 01.03.2015 bei einer Enthaltung einstimmig gewählt und nahm die Wahl an.

b) Neuwahl für das Amt „Evangelischer Bund“

Lars Schneider erhielt 18 Stimmen, Nicola Aller 17 Stimmen; mithin wird Hr. Schneider der künftige EB-Vertreter, Fr. Aller wird seine Stellvertreterin.

TOP 6 Änderung der Grundordnung

Betreffend §3 und §5 wurden folgende Änderungsvorschläge eingereicht:

1. Die Ämter „Homepage“ und „Kommunikation“ sollen zusammengelegt werden, weil das Homepage-Amt sehr unkompliziert ist, man braucht keine HTML-Kenntnisse mehr.
2. Das Amt „Homepage“ soll umbenannt werden in „Redaktion“.
3. Die Ämter „Werbung für das Theologiestudium“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ sollen

zusammengelegt werden, weil nunmehr eine Stelle für den Bereich „Werbung für das Theologiestudium“ geschaffen werden soll

Zu 1.:

Dagegen:

Es gibt auch Menschen, die ein kleineres Amt haben wollen und nicht Kommunikation (Archiv) als ein Amt, das auch die VV mitbearbeiten muss.

Im Ist – Zustand kann man zwei Ämter übernehmen, man kann aber auch nur eines innehaben.

Dafür:

Bei Zusammenlegung kann der Vorstand sehr eng mit der Homepageveröffentlichung zusammenarbeiten.

Sonstiges:

Homepage könnte thematisch vielleicht auch eher der Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet werden.

Gegen Zusammenlegung: 14

Für Zusammenlegung: 13

Enthaltungen: 8

Zu 2.

Dagegen: Kommunikation hat nichts mit Archiv zu tun. Warum sollte man Homepage in Redaktion umbenennen, obwohl es doch Homepagearbeit ist?

Dafür: Das Amt besteht hauptsächlich aus der Homepageverwaltung und -gestaltung, aber ein wenig muss auch selbst getextet werden.

Für Änderung: 1

Gegen Änderung: alle anderen.

Enthaltungen: 5

Zu 3.

Dagegen: Öffentlichkeitsarbeit sollte man eher mit Homepage zusammenlegen, weil Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das Theologiestudium beide sehr große Aufgabenbereich werden können; Präsentation bei erwachsenen Menschen als Organ ist nicht Präsentation bei Abiturienten in der Ausbildungsorientierung.

Die Ämter doppeln sich nicht, weil die Zielgruppen unterschiedlich sind.

Dafür: Im Moment sind die Ämter faktisch kumuliert.

Es gibt eine Hauptamtliche für die Werbung von Theologiestudierenden. Allerdings wurde diese Stelle gleichzeitig mit dem Amt bei Studierenden geschaffen.

Größtenteils doppeln sich die Tätigkeiten von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Sonstiges: Die genauen Zuständigkeiten der einzelnen Ämter müssen geklärt werden. Den Synodenstand, der ursprünglich das Amt der Öffentlichkeitsarbeit ausfüllte, gibt es nicht mehr, deshalb müsste man das Amt Öffentlichkeitsarbeit neu mit Inhalt füllen.

Für Zusammenlegung: 11

Gegen Zusammenlegung: 14

Enthaltungen: 12

Antrag für die nächste Sitzung:

Beschreibung der Zuständigkeiten der Ämter der Satzung anfügen.

TOP 7 Philosophicum

Es gab viel Unmut über das Philosophicum auf VV und Konventstreffen. Verena Reeh und Lisa Gapp haben sich mit Fr. Dr. Müller getroffen.

Unmut gab es, weil die Themen schlecht abgesprochen werden, weil in der Prüfung erst die Uneignung von Themen für eine Prüfung bekundet wird. Langfristig wird das Philosophicum ohnehin in der eigenen Universität abgelegt, es muss nach modularisierter PO im Grundstudium abgelegt werden.

Herr Dietz wird ab Herbst auch wieder prüfen.

Die Unklarheit über die Gewichtung von Philosophiegeschichte und den beiden Wertungen kann leider nicht ausgeräumt werden; eine Philosophieprüfung ist ein Gespräch und daher kann keine genaue Gewichtung vorgenommen hat.

Frau Gahlings hat immer ihren Laptop auf ihrem Tisch. Das will Frau Müller zu ändern versuchen. Fragen werden häufig sehr beengt formuliert, das soll auch weitergegeben werden, aber sie besteht wohl auf ihre Prüfungsweise.

Es soll allerdings keine Angst vor dem Philosophicum entstehen. Es gab auch sehr gute Prüfungsergebnisse.

Von Studierenden, die durchgefallen wären, ist nichts bekannt.

Nach alter Studienordnung kann kein Fakultätsphilosophicum angerechnet werden.

Ein Zeichen, dass Unmutsbekundung auch effektiv zu Änderungen führen kann, setzt das gute und erfolgreiche Gespräch mit Fr. Dr. Müller

TOP 8 Jugendkirchentag in Darmstadt

19.-22.06.2014

Die VV hat eine Andacht gestaltet nach einer angenehmen Vorbereitungszeit in Heidelberg. Ein Video zum Salz der Erde/Licht der Welt wurde gezeigt, kleine Nudeln verteilt. Im Bereich des CVJM gehalten, lief die Zusammenarbeit unproblematisch und gut, was zur Wiederholung einlädt. Leider war die Andacht nicht so gut besucht, der Zeitpunkt war nicht ideal.

Bei der Vorbereitung kann auch ein überregionales Team arbeiten, aber es hat große Vorteile, wenn man das Konvents-intern macht, bzw. eine Aufgabenverteilung an Konvente vornimmt.

TOP 9 Potentialanalyse/Neues Einstellungsverfahren

Zwei Wege:

1. Ab der Zwischenprüfung, für ZP ab 01/2016

Im Grundstudium: Aufnahme auf die Liste, Aufnahmeseminar (freiwillig)

Ab dem Hauptstudium verpflichten: Kirchliche Studienbegleitung (KSB)

Im Hauptstudium:

Praktikumsauswertung (Reflexionsgespräch nach dem Praktikum), zusätzlich zur Auswertung an der Uni, für die Studenten zur Selbstreflexion. Neue Studienordnung sieht

Praktikum an der Uni vor, man kann es aber immer noch über Mainz und Frankfurt in der EKHN machen, wenn man sich an die Landeskirche enger anschließen will.

Tagung (zur Kompetenzförderung)

Perspektivgespräch mit einem von den beiden Mentoren für die KSB (die Stellen müssen noch besetzt werden), das Gesprochene gelangt nicht an die Kirchenleitung. Notizen nur für den Mentor und den Betreuten Studierenden

+ freiwillige Module (Bildungsgutschein, ungefähr im Wert von je 500 € Fahrtkostenerstattung noch nicht geklärt)

→ Automatisch Vikariat

Übernahmegespräch fällt weg, dafür fünf Berichte von verschiedenen Instanzen über Weiterempfehlung, wenn ein Bericht Probleme äußert, gibt es ein Übernahmegespräch mit der Kirchenleitung

2. Für Quereinsteiger, Ersetzt die PA ab 2016

Aufnahmeseminar:

standardisierte Übungen

45 Minuten Gespräch mit dem Ausbildungsreferat und der Kirchenleitung, um zu schauen, ob LK und Kandidat zusammen passen.

Diese „PA Light“ wird von Kirchenleitung und Ausbildungsreferat begleitet.

Es bleibt eine Prüfungssituation.

Die Erste Lesung der Gesetzesänderung wird auf der Frühjahrssynode stattfinden.

Der Kirchenleitung ist bekannt, dass viele Bewerber für die PA im Januar 2015 abgelehnt wurden, weil die Master-Studierenden mit hinein genommen werden mussten. Frau Dr. Müller entschuldigt sich ausdrücklich dafür.

TOP 10 – Sonstiges

Ämter sollen umgeordnet und genau bestimmt werden. Eventuell muss eine Umstrukturierung gemacht werden. Ämter sollen allgemein oder speziell beschrieben werden, dazu wird eine Arbeitsgruppe gegründet.

In den nächsten 10 Jahren gehen 1000 Pfarrer in den Ruhestand, das ist eine extreme Umstrukturierung der LK. Die Studierenden sollten diesen Umstrukturierungsprozess begleiten und mitgestalten, agieren statt reagieren. Es wird die Bitte um einen Vortrag zu diesen Themen laut. Auch die Vikariatsausbildung soll mit den Auszubildenden gemeinsam umgestaltet werden.

Nach Möglichkeit sollte die nächste VV mit der Frühjahrssynode verbunden werden.

Die Sprachfähigkeit der Studierenden bezüglich ihres Glaubens und Berufswunsches in säkularen Kreisen soll mit einer „Cocktail-Party“ geschult werden.

Die Bitte, auch schriftlich zur Synode einzuladen, auch wenn es nicht bezahlt wird, ist wohl zu teuer und aufwändig.

Es wurde gelobt, dass die Thementagung für Master-Studierende und Gemeindepädagogen geöffnet wurde.

„Zukunft“ wird als Leitthema für kommende Thementagungen gewünscht. Grundlagen der Kirchenorganisation sollen künftig mit einem Handout geklärt werden, damit mehr Diskussion möglich ist und nicht alle Zeit für die Information über Basics verwandt werden muss.

Im Frühjahr soll synodennah getagt werden, fürderhin sollte sich der Ort für die VV wieder etwas Richtung Norden verlegen, damit auch die weiter vom EKHN-Kernland entfernten Studierenden eine angemessenere Reisezeit haben.

VVen in Herborn und Höchst: Ein Rückblick.

Die Struktur der EKHN wurde gut erklärt. Es hat eine wirklich erklärte Zukunftsperspektive gefehlt. Die Bearbeitung dieses Themas in künftigen VVen wurde von fast allen Studierenden befürwortet.

Absagen rauben anderen die Plätze, sodass die Hoffnung besteht, dass es weiterhin auch die Möglichkeit gibt, nur zur Vollversammlung anzureisen. Schade war die hohe Anzahl an kurzfristigen Absagen.

Höchst gefällt. Niemöller fanden alle toll. Der geistliche Abschluss eines jeden Tages war auch sehr schön und sollte selbstverständlich sein! Die zahlreiche Teilnahme war begrüßenswert.

Enttäuschend war, dass Herr Jung abgesagt hat.

Eine Teilnehmerliste hätte herum geschickt werden sollen, Erlaubnis zur Weitergabe der Emailadresse zu Zwecken der Gründung von Fahrgemeinschaften wäre der Sinn dessen. Dies findet unter den Studierenden große Zustimmung.

Eine Erinnerungsmail kurz vorher, damit man mehr Infos bekommt und den Termin vergegenwärtigt, wäre sinnvoll.

Das Wochenende bot eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen von Personen und Strukturen.

Manche haben keine Bestätigungsmail bekommen. Keine Hemmungen, noch mal nach zu fragen bei Ungewissheiten, sollen künftig bei den Studierenden bestehen.

Auch war unklar, ob Handtuch oder Bettwäsche mitgebracht werden sollte. Das sollte geändert werden.

Mehr Zusammenarbeit, weniger frontale Präsentation.

Der angekündigte Workshop und die Gruppendiskussion haben gefehlt. Mehr gemeinsame Arbeit und weniger frontale Präsentation wären wünschenswert.

Der Vorstand bedankt sich für die gute Mitarbeit und Gemeinschaft.

